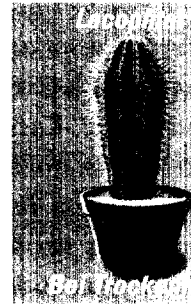


am ologische chrichten

itung für die Augenheilkunde

01/2002



eter sehen die Versorgung der Patienten gefährdet

er Nachwuchs bleibt aus

Augenärzte in den neuen Ländern suchen vergeblich nach

erfolgern. Übernehmen bald Optiker Teile der Versorgung?

ische Nach-
p. Eine Ent-
n in anderen
e schon län-
un auch die
de – in den
deutlich aus-
falls unüber-
Feldversuch
k“, meint
vorsitzender
Augenärzte
der seit der
nlung im
Bundesvor-

Nachwuchs-
wirtschaft-
richt wenige
. Viele Au-
d zehn Jah-
, sehen sich
e, berichtet
ng muss erson-
tionen fehlt
Die Versor-
om wissen-
bgekoppelt.
allem auch
ders viele
Augenheil-
die damals
n Alter eine
a, forderten

die Banken hohe Kredittilgungen. Also waren die Belastungen besonders hoch, für die Altersvorsorge fehlte das Geld. In die Ärzteversorgung konnten viele Kollegen nicht mehr eintreten, weil sie schon zu alt waren. Also setzten sie auf den Erlös aus dem Praxisverkauf, um im Alter nicht nur auf die staatliche Rente angewiesen zu sein. Doch diese Rechnung geht nun nicht auf.

Linke weiß, dass von 171 Augenärzten in Sachsen-Anhalt 34 schon die Altersgrenze von 60 Jahren erreicht haben. Sie alle schauen bangen Zeiten entgegen. Es ist nicht absehbar, dass die Nachwuchsfrage bald gelöst wird. Linke berichtet, dass an der Universität Halle im Wintersemester nicht alle Studienplätze für das Medizinstudium vergeben werden konnten. Der Arztberuf biete keine Zukunftsperspektive mehr. Die Schuld an dieser Entwicklung gibt Linke der Gesundheitspolitik. Da sei ein ganzer Berufsstand hartnäckig diskreditiert worden. Der hessische BVA-Vorsitzende Dr. Klaus Heck-

*Nicht nur im Osten
kein leichtes Unter-
fangen: Nachfolger
finden*

mann sieht das ebenso. Die Suche nach Nachfolgern dauere selbst im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet auffällig lang, sogar für große Praxen finde sich kein Interessent. Heckmann ist gespannt auf eine Untersuchung über den augenärztlichen Nachwuchs, die bei der Delegiertenversammlung angeregt wurde. Der BVA-Chef Dr. Uwe Kraffel hält das Nachwuchsproblem bisher vor allem in den neuen Ländern für gravierend. Die angeregte Untersuchung werde, so Kraffel, das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI) für alle Facharztgruppen durchführen.

Linkes Zukunftsvision ist düster: Augenärzte werde es nur noch in wenigen Großpraxen geben, ihre Arbeit in kleineren Gemeinden machen die Augenoptiker. (jp) ■



leistung lohnt sich nicht

Inhalt

■ Berufspolitik

Kommentar:

*EBM 2000 Plus –
Warum eigentlich?* Seite 2

Im Gespräch:

*Dr. Claus-Donat Arens:
Abschied in Frieden* Seite 2



*Dr. Claus-Donat
Arens*

EBM 2000 Plus:
*Mühseliges Bohren
dicker Bretter* Seite 3

Ende des Vertragsmonopols:
*Der Berufsverband
steht bereit* Seite 3

Umfrage von DGII und BVA:
*Operateure in Deutschland
sind oft Einzelkämpfer* Seite 4

Qualitätsstandards von IOL:
*Richtlinien für den Fall
von Komplikationen* Seite 4

■ Hochschulpolitik

DRG-Pre-Test:
*Mehraufwand von 1300 Mark
pro Bett und Jahr* Seite 5

Weltkongress 2010 in Berlin?
*Die Entscheidung fällt
in Sydney* Seite 6

Umfrage zum DOG-Standort:
Eindeutiges Votum